

Die Lebensmittelversorgung Wiens.**Beratungen der gemeinderätlichen Obmännerkonferenz.**

Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner und in Anwesenheit der Vizebürgermeister fand gestern die 59. Konferenz der Obmänner der Gemeinderatsparteien statt.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erstattete vorerst den Bericht über den Stand der Zentralstelle. Es wurden bis zum Berichtstage ausgezahlt: an fortlaufenden Unterstüzungen 2.416.055 Kronen, an einmaligen Unterstüzungen 1.081.449 Kronen, für die Auspeisung 8.300.771 Kronen, für die Näh- und Strickstüben 2.122.833 Kronen. An laufenden Unterstüzungen sind derzeit für 4130 Personen 91.899 Kronen pro Monat bewilligt. Der Stand der Anmeldungen für den staatlichen Unterhaltsbeitrag beträgt 300.262.

Steigerung des Kohlenabfahes.

Magistratssekretär Dr. Fastenbauer berichtet über die Versorgung der Stadt Wien mit Kohle und führt aus, daß in der letzten Zeit eine außerordentliche Steigerung des Kohlenabfahes Platz gegriffen habe, während die Anlieferung infolge des herrschenden Waggonmangels abgenommen habe, weshalb die Gemeinde mit ihren Lagerbeständen auszuhalten mußte. Für den gegenwärtigen Bedarf an Kohle sei vorgesorgt, und es werde der Magistrat alle Mittel ergreifen, um den Bedarf für den Winter sicherzustellen.

Keine Einführung der Kartoffelkarte.

Magistratsrat Dr. Ehrenberg berichtet über die Kartoffelversorgung der Stadt Wien und teilt mit, daß von Ende August bis einschließlich 4. November 1916 insgesamt 4033 Bahnwagen mit Kartoffeln an die Gemeinde Wien eingelagert seien, wovon die Gemeinde 8591 Waggon in den Verbrauch überführt habe. In den städtischen Mieten seien 997, in sonstigen Unterkünften 200 bis 300 Bahnwagen Kartoffeln eingelagert. Unter Einhaltung des von der Regierung zur Versorgung der Stadt Wien mit Kartoffeln festgestellten Programms sollten heute schon 7500 Waggon von dem für Wien bewilligten Kontingent von 12.000 Waggon Kartoffeln in Wien eingelagert sein, während tatsächlich erst ungefähr 4000 Waggon angerollt seien.

Ueber die Mitteilung des Bürgermeisters, daß die Regierung die eventuelle Einführung einer Kartoffelkarte in Erwägung ziehe, gelangte die Obmännerkonferenz nach einer eingehenden Debatte zu folgenden Beschlüssen:

1. An die Regierung ist das Ersuchen zu richten, zur Versorgung der Kartoffelzufuhr zu den Bahnen und zur Verladung der Kartoffeln Militärautos, beziehungsweise Mannschaft beizustellen.
2. An die Regierung ist das Ersuchen zu richten, die Ausstellung von Transportbewilligungen für die Sendung von Kartoffeln nach Wien als Stückgüter aufzuheben.
3. Die Regierung ist aufzufordern, neuerliche Verhandlungen wegen der Einfuhr von Kartoffeln aus Ungarn einzuleiten.
4. Die Obmännerkonferenz ist nicht in der Lage, die Einführung einer Kartoffelkarte zu empfehlen, da die in Aussicht genommene Kopfquote zu gering bemessen und trotz dieser geringen Zumeßung der entsprechende Vorrat nicht vorhanden sei, abgesehen davon, daß es nicht angehe, ein Lebensmittel zu portionieren, das allein geeignet ist, die herrschende Knappheit der anderen Konsumartikel auszugleichen.
5. Die Obmännerkonferenz richtet an die Regierung das Ersuchen, mit Rücksicht darauf, daß Böhmen und Mähren das im Regierungsprogramm vorgesehene Kontingent von 5000 Waggon Kartoffeln nicht aufbringen, vorzusorgen, daß das auf Galizien entfallende Reservekotinent von 2000 Bahnwagen herangezogen werde.

Die Mehlversorgung.

Magistratssekretär Dr. Rothkopf berichtet über die Mehlversorgung und teilt mit, daß durch die Schaffung des Kriegsverbandes die Zuweisungen an die Gemeinde verringert worden seien, da der Kriegsverband von der Regierung direkt dotiert werde. Das für die ab nächster Woche in Kraft tretende Mehlorationierung erforderliche Mehliquantum von 120 Waggon sei bereits sichergestellt, und es sei in der Kriegsgetreideverkehrsanstalt eine eigene Abteilung „Wien“ geschaffen worden, der die rechtzeitige Dotierung der Gemeinde obliegt. Für die nächste Zeit beabsichtige die Regierung Weizenmehl für die Brotzeugung nicht mehr zur Verfügung zu stellen; für Kochzwecke werde ein zu 78 Prozent ausgemahlenes Weizengleichmehl und ein 20prozentiges Gerstefochmehl in Verkehr gebracht werden. Für die Brotzeugung werde eine neue Mischung aus Roggenmehl, Gerstemehl und Hafermehl festgesetzt werden. Weiter berichtet Magistratssekretär Dr. Rothkopf, daß die Gemeinde ihre Bemühungen, einen Vorrat an Petroleum sicherzustellen, fortgesetzt habe, und daß es ihr gelungen sei, ein entsprechendes Quantum zu beschaffen.

Die Behebung des Eiermangels.

Magistratssekretär Dr. Wanschura legte in Entsprechung eines Auftrages der letzten Obmännerkonferenz einen Bericht vor, der sich gegen die Zentralisierung des Eiergeschäftes in Wien, gegen die Einführung der Fütterungspflicht für Eier und die Einführung einer Eierkarte ausspricht. Weiter teilte Sekretär Dr. Wanschura mit, daß er auftragsgemäß der Regierung Eingaben unterbreitet habe, in denen die seitens der Gemeinde bereits verlangte Beschlagnahme der in Wien eingelagerten konservierten Eier urgiert und die Behebung der für die Eierausfuhr aus Galizien bestehenden Schwierigkeiten verlangt wurde.